

Butaro-Winterweizen leistet Widerstand

Für alle steinbrandgeplagten Bioland-Bauern gibt es seit 2009 einen Hoffungsschimmer am Horizont. ‚Butaro‘ heißt der widerstandsfähige Winterweizen.

Was kann es Schlimmeres geben als nach Fisch stinkende Weizenkörner? Schuld daran ist eine Pilzkrankheit namens Weizensteinbrand. Dieser „Stinkbrand“ wird über das Saatgut übertragen. Der Pilz befällt vor allem Winterweizen und Dinkel, aber auch Sommerweizen, Einkorn, Emmer und Triticale.

„Bei uns ist Steinbrand schon immer eines der Hauptprobleme gewesen“, berichtet Dr. Hartmut Spieß. Der Leiter des Bereichs „Forschung und Züchtung“ des Dottenfelderhofes in Bad Vilbel weiß, wovon er spricht. Denn bereits seit 1977 ist der gelernte Pflanzenbauer auf dem biologisch-dynamischen Musterbetrieb aktiv. 1981 begann er mit der Kreuzungszüchtung: „Damals war die Backqualität des Weizens mit Klebergehalten von 17 bis 19 Prozent gering. Unser Ziel war es, gesunde, hochwertige, ertragsfähige Sorten für die biologisch-dynamische Praxis zu entwickeln.“

1984 begann er zunächst nach Mitteln zu suchen, den Steinbrand per Beizung zu bekämpfen. Das führte zur Entwicklung von Tillecur. Anfang der 90er Jahre suchte der Züchter aus der Wetterau nach Sorten, die widerstandsfähig gegen Steinbrand sind. In einer aufwändigen Evaluierung fand sich nur ‚Tambor‘ unter den zugelassenen Sorten, der für die ersten Resistenzkreuzungen verwendet wurde. Der wurde wiederum mit ‚Bussard‘ gekreuzt, der robust gegen Fusarien ist und eine gute Backfähigkeit aufweist.

Früchte jahrelanger Arbeit

Was so einfach klingt, ist die Arbeit langer Zeit. Sieben Tage die Woche ist Hartmut Spieß im Sommer auf dem Feld unterwegs. Etwa zwölf Jahre hat er gegrübelt, gekreuzt und immer wieder nur die besten Ähren ausgewählt. „Züchtungsarbeit ist hauptsächlich Wegwerfen. Das fällt mir als Ex-DDRler und ökologisch bewuss-

tem Menschen besonders schwer“, berichtet der gebürtige Leipziger. 2009 ließ das Bundessortenamt ‚Butaro‘ als E-Sorte zu. Der zeitgleich gezüchtete Winterweizen ‚Jularo‘, der gegen Flugbrand resistent ist, hat nur eine Sortenzulassung ohne die Prüfung des landeskulturellen Wertes. „Da diese Prüfung ungefähr 20.000 Euro kostet, konnten wir nur einen Weizen anmelden. Allerdings dürfen wir ‚Jularo‘ als Z-Saatgut mit dem Hinweis ‚Zur Aussaat außerhalb der Vertragsstaaten bestimmt‘ verkaufen“, erklärt Spieß.

Butaro hat wie alle beim Bundessortenamt angemeldeten Sorten die Wertprüfungen durchlaufen. Doch die Ergebnisse der Wertprüfungen, selbst die der extensiven Variante, spiegeln nicht immer die Gegebenheiten auf einem Bio-Standort wider. So hat Butaro unter konventionellen Anbaubedingungen etwas Lagerneigung gezeigt. „Wer ihn nach guter biofachlicher Praxis anbaut, hat keine Probleme. Nur sollten die Landwirte nicht mehr als 400 Körner auf den Quadratmeter säen“, rät Spieß. >>

Hartmut Spieß mitten in einem Butaro-Feld. Um die Züchtungsarbeit finanzieren zu können, muss der Züchter unliebsame Bürotage einlegen und Förderanträge schreiben.



Ergebnisse der Leistungsprüfungen von Winterweizensorten des Dottenfelderhofs

Sorten/Zuchtstämme, relatives Mittel über 4 Jahre und 14 Orte	Ertrag [dt/ha]	Feuchtkleber [%]	Glutenindex	Sedi.-Wert SDS [ml]	Fallzahl [ml]	Steinbrandbefall absolut ² [%]	Flugbrandbefall absolut ³ [%]
VRS ¹ absolut	42,3	25,3	80	52	297	51,1	61,3
VRS	100	100	100	100	100		
Butaro E	96	109	100	112	90	2,5	5,9
Jularo	99	102	112	116	93	17,9	0,0

¹⁾ Verrechnungssorten: D: Bussard, Capo, Naturastar; CH: Wiwa, Titlis ²⁾ Check: Batis ³⁾ Check: Akteur

Quelle: H. Spieß

Inzwischen hat Butaro viele Tests hinter sich. Im vierjährigen Mittel an 14 verschiedenen Orten erbrachte die Leistungsprüfung im relativen Vergleich mit den Verrechnungssorten (= 100) einen Ertrag von 96 und einen Klebergehalt von 109 Prozent. Beim Steinbrandbefall lag der Wirkungsgrad bei 96, bei Flugbrand bei 90 Prozent (siehe Tabelle). Neuere Zuchtstämme liegen sogar bei Null.

Alles gute Gründe für die Bioland-Handelsgesellschaft Baden-Württemberg, den Vertrieb von Butaro zu übernehmen. „Während im konventionellen Landbau der Steinbrand durch die Beizung so gut wie keine Rolle mehr spielt, kann der Pilz unser Saatgut verderben. Deshalb reicht uns Bio-Saatgut anbieters die amtliche Anerkennung nicht aus, sondern wir lassen zusätzlich die Saatgutpartien auf Steinbrand untersuchen“, erläutert Thomas

Leibinger. Der Geschäftsführer der Esslinger Bioland-Handelsgesellschaft ist froh, den Bioland-Bauern mit Butaro jetzt einen widerstandsfähigen Winterweizen anbieten zu können: „Im letzten Jahr haben wir das komplette Saatgut vom Dottenfelderhof aufgekauft. Die Hälfte davon haben wir für die diesjährige Vermehrung eingesetzt.“ Die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen bio-dynamischen Züchtern und Bioland soll zukünftig noch wachsen: „Bundesweit haben wir dieses Jahr 15 Hektar Vermehrungsflächen für Butaro, bei hoffentlich guter Nachfrage soll die Vermehrungsfläche weiter ausgedehnt werden“, hofft Agraringenieur Leibinger. Etwa 400 Hektar Vermehrungsfläche wären nötig, damit der Dottenfelderhof über Lizenzgebühren seine Unkosten wieder reinholen könnte. Eine neue Sorte zu entwickeln, kostet rund eine Million Euro.

So sitzt Hartmut Spieß ständig im Büro und schreibt Förderanträge. Stattdessen würde er viel lieber auf dem Feld sein. „Wir möchten bald eine Sommerweizen-Sorte und eine Wintergersten-Sorte beim Bundessortenamt anmelden. Außerdem testen wir gerade Sortengemenge aus Winterweizen. Schließlich gehört die Vielfalt zum ökologischen Landbau“, berichtet Spieß. Und statt Hybriden aus Inzuchtlinien zu züchten, will der Pflanzenzüchter bei Mais eine farbige Populationsorte entwickeln, die jederzeit eine Fremdeinkreuzung (Achtung GVO) anzeigen kann. An die Rente denkt er noch lange nicht. Es gibt noch so viel zu tun in der Bio-Pflanzenzüchtung.

Jutta Schneider-Rapp
Journalistin aus Stuttgart

Zündende Aktionsidee: Zukunft säen

Verbraucher über die Folgen der grünen Gentechnik aufzuklären, Kunden an den Hof zu binden und gleichzeitig seinen Betrieb wieder einmal in die Presse zu bringen – all das geht mit der Aktion „Zukunft säen“. Bei dieser Mitmach-Aktion säen Biolandwirte gemeinsam mit Jung und Alt Getreide auf dem Feld aus. Das gemeinsame Säen ist ein nachhaltiges Erlebnis und gleichzeitig eine politische Manifestation gegen Gentechnik nach dem Motto „Wir säen, was wir in Zukunft essen wollen“. Das Saatgut stammt vor allem von Peter Kunz. Der Schweizer biologisch-dynamische Pflanzenzüchter, dessen Sorten über die Bioland-Handelsgesellschaft Baden-Württemberg vertrieben werden, hat die Aktion mit ins Leben gerufen: „Hybridsorten aus dem Labor passen nicht zur biologischen Wirtschaftsweise. Deshalb selektieren wir über viele Jahre Sorten, die eine hohe Ernährungsqualität garantieren, gut bekömmlich sind und auch in der Verarbeitung beim Bäcker bestehen.“

Die Umsetzung

Und so geht es: Der Hof bereitet einen saattfertigen Acker von 20 bis 30 Ar vor und mobilisiert in seinem Umfeld mindestens 100 Säerinnen und Säer. Das können Kunden, Nachbarn, aber

auch Schulklassen sein. Im September oder Oktober säen die Bauern dann gemeinsam mit den Verbrauchern das Bio-Saatgut aus. Natürlich kann die Aktion auch mit einem Hoffest oder einer Ernteaktion kombiniert werden. Danach pflegt der Landwirt die Kultur bis zur Ernte im kommenden Jahr und organisiert, sofern möglich, eine separate Ernte gemeinsam mit den Säern. Um mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu bekommen, könnte eine prominente Persönlichkeit beim Säen dabei sein. Sinnvoll ist es auch, einen Bäcker oder anderen Verarbeiter zur Mitarbeit zu motivieren. Wer möchte, kann seine Aktion mit passenden Werbematerialien, zum Beispiel Mützen, Helfer-Shirts oder Banner, aufpeppen.

Das Saatgut von Peter Kunz lässt sich sackweise (25 Kilogramm) möglichst bis zum 10. August bestellen bei der Bioland-Handelsgesellschaft Baden-Württemberg: Tel.: 07 11/55 09 39 - 15, E-Mail: thomas.leibinger@bioland-handelsgesellschaft.de.

Weitere Informationen zur Aktion unter www.avenirse.ch (auch bildhafte Eindrücke) und bei den regionalen Bioland-Geschäftsstellen. Dort bitte bis zum 31. Juli Aktionen anmelden.